

Stolper Post

Tageszeitung
für Stadt und Land

Amthliches
Publikations-Organ



Mit Gott für Volk und Vaterland

Erscheinung wöchentlich sechs Mal. Bezugspreis für den Monat 75 Goldpfennig. Bei der Post für den Monat 80 Goldpfennig. Geschäftsstelle und Schriftleitung: Stolp, Präsidentenstr. 45. Fernsprecher 18.

Anzeigenpreis: Die gewöhnliche Kleinzeile oder deren Raum 20 Goldpfennig, für Inserenten im Stadtbezirk Stolp 10 Goldpfennig, für Stellengesuche und Familienanzeigen 50% Nachlaß. Die gewöhnliche Kleinzeile 30 Goldpfennig. Anzeigenannahme für denselben Tag bis vormittags 10 Uhr.

Nr. 26

Stolp, Dienstag, den 1. Februar 1927

51. Jahrgang

Das Reichskabinett vollständig.

Dr. von Keudell Innenminister.

Berlin, 31. Januar. Die deutschnationale Reichstagsfraktion beendete ihre heutigen Abendberatungen gegen 10 Uhr. Sie gab hierauf folgende Entschließung bekannt:

„Die deutschnationale Reichstagsfraktion nimmt Kenntnis von der dem Herrn Reichspräsidenten abgegebenen gemeinsamen Verzichtserklärung der Abgeordneten Hertel und Graef auf ihre Ministerkandidaturen und von dem dringenden Appell des Herrn Reichspräsidenten an die Fraktion, die solange sich hinsichtlich der Regierungsbildung zurückhalten, als die Fraktion beschloß im Hinblick auf diese Lage und auf die bereits früher erfolgte Ablehnung einer Kandidatur durch den Abgeordneten von Pinderich-Wildau die bisherige Kandidatenliste durch Hinzufügung des Abgeordneten von Keudell nach einstimmig angenommenem Vorschlag zu ergänzen.“

Wie aus dem Wortlaut dieser Entschließung hervorgeht, hat nicht nur der Abgeordnete Graef heute abend anscheinend nach seiner Besprechung mit dem Herrn Reichspräsidenten auf seine Ministerkandidatur verzichtet, sondern auch der Abgeordnete Hertel, dieser wohl aus Solidaritätsrücksichten, da bekanntlich Marx ihm das Justizministerium zugesagt hatte. Die Fraktion hat die Verzichtserklärung der beiden Abgeordneten, wie ebenfalls aus der Entschließung hervorgeht, anscheinend nicht anerkannt, denn die Entschließung spricht ausdrücklich von der Ergänzung der bisherigen Kandidatenliste durch Hinzufügung des Abgeordneten von Keudell. Das, was die Fraktion dem Herrn Reichspräsidenten und dem Herrn Reichskanzler zugestanden, war also nur das Recht, unter drei Kandidaten, nämlich Graef, Hertel und Keudell zwei auszuwählen. Reichskanzler Marx hat sich für die Abgeordneten von Keudell und Hertel entschieden und kurz nach 10 Uhr abends dem Herrn Reichspräsidenten den Abgeordneten von Keudell für das Innenministerium, den Abgeordneten Hertel für das Justizministerium unter gleichzeitiger Erneuerung zum Reichskanzler im Vorschlag gebracht. Der Herr Reichspräsident hat, wie bereits amtlich mitgeteilt wird, die Erneuerung der beiden Herren in der 11. Abendstunde vollzogen.

Amtlich wurde um 10,30 Uhr abends mitgeteilt: Die Regierungsbildung des Reichskanzlers Marx ist nunmehr vollständig vollzogen. Der Herr Reichspräsident hat, wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, auf Vorschlag des Reichskanzlers Marx den Staatsminister a. D. Hertel, M. d. R., zum Justizminister und Stellvertreter des Reichskanzlers und den Landrat a. D. Dr. von Keudell, M. d. R., zum Reichsminister des Innern ernannt.

Der neue Innenminister Dr. h. c. Walter von Keudell, zurzeit Mitternachtsbesitzer auf Hohenlibbichow, Kreis Königsberg, Neumark, ist am 17. Juli 1884 geboren, evangelischer Religion und studierte nach praktischer landwirtschaftlicher Betätigung in Königsberg, München und Halle. Er trat dann in den Justizdienst, wurde Referendar im Jahre 1908, Regierungsassessor im Jahre 1913, 1920 Landrat des Kreises Königsberg, Neumark. Herr von Keudell ist Rittmeister d. R. a. D. des Kürassierregiments Graf Wrangel, ostpreussisches Nr. 3, bei welchem er den Weltkrieg mitgemacht hat. 1918 bis 1923 war Herr von Keudell Reichshauptmann des Oberlandes. Herr von Keudell ist Vorstandsmitglied des Brandenburgischen Landbundes, Vorsitzender des Brandenburgischen Waldbesitzerverbandes, Mitglied des ständigen Ausschusses des Reichswirtschaftsrates u. a. m. Dem Reichstag gehört er seit der 2. Wahlperiode 1924 an, und zwar vertritt er den Wahlkreis 5, Frankfurt a. d. Oder.

Eine Nichtingstellung.

Berlin, 31. Januar. Das Büro des Reichspräsidenten stellt gegenüber einer durchsichtigen Behauptung von einem Zusammenstoß Hindenburgs mit den Führern der Deutschnationalen fest, daß die Unterhaltung sich absolut ruhig vollzogen hat und daß am Sonntagabend mittags die beiden Herren nochmals mit Staatssekretär Weiskner Rücksprache genommen haben, ohne hierbei den Wunsch nach einer abermaligen Unterhaltung mit dem Reichspräsidenten zu erheben.

Verständlich hat man es so dargestellt, als wenn der Reichspräsident über den Kopf des Kanzlers hinweg mit den Fraktionen über die Befehlsmacht der Ministerien verhandelt hätte. Es wird demgegenüber von amtlicher Seite festgestellt, daß ein direkter Verkehr zwischen den Fraktionen und dem Reichspräsidenten nicht in Frage kommen konnte, da ja bekanntlich das Vorschlagsrecht verfassungsgemäß dem Kanzler obliegt und der Reichspräsident die Bestätigung vollzieht. Wenn Unterhaltungen des Reichspräsidenten mit Vertretern der Fraktionen gepflogen wurden, so geschah es auf Veranlassung des Kanzlers, der auch bei diesen Besprechungen zugegen war.

Hindenburg an die ausscheidenden Reichsminister.

Berlin, 31. Januar. Der Herr Reichspräsident hat den aus ihren Ämtern scheidenden Reichsministern, und zwar dem Reichspostminister Dr. Stinagel, dem Reichsminister des Innern, Dr. Kütz, dem Reichsminister der Finanzen Dr. Reinhold, dem Reichsverkehrsminister Dr. Krohne, dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Dr. Haselunde und dem Reichsminister für die Justiz und zugleich für die besetzten Gebiete Dr. Vell in an sie gerichteten Schreiben seinen Dank und seine Anerkennung für die dem Vaterlande geleisteten Dienste ausgesprochen.

Tagung des Reichskabinetts.

Um die Frage der Entstellungen.

Das neue Reichskabinett trat am Montag um 12 Uhr zu einer Sitzung zusammen. Gegenstand der Beratung war die Entlohnungsfrage, die infolge der gegenwärtigen Pariser Verhandlungen sehr dringend ist. Es handelte sich dabei lediglich noch um die Entlohnungen, nachdem über die Frage des Verbois der Ausfuhr von Kriegsmaterial eine Verständigung erzielt worden ist. Das Reichskabinett genehmigte auf Grund der Vorträge der beteiligten beiden Ressortminister die an General von Pawelski zu richtende Instruktion. Die neuernannten Minister, welche die Geschäfte noch nicht übernommen hatten, nahmen an der Sitzung nicht teil.

Reichsminister Dr. Kütz verabschiedete sich Montag mittags von den Beamten und Angestellten des Reichsministeriums des Innern mit warmen Worten des Dankes für die verständnisvolle und pflichttreue Zusammenarbeit. Staatssekretär Dr. Zweigert erwiderte namens der Beamtenschaft in einer längeren Ansprache.

Das Ende der Kontrollkommission.

Die Militärkontrollkommission hat Montag nacht um 12 Uhr ihre Tätigkeit eingestellt. Dies entspricht den letzten Geüßer Vereinbarungen. Ob einzelne Mitglieder der Kommission noch als Privatpersonen in Berlin bleiben, steht noch nicht fest. Gleichzeitig mit der Militärkontrollkommission beendeten auch die sogenannte Heeresfriedenskommission und die Marinerfriedenskommission (Frifo) ihre Tätigkeit. Der General von Pawelski, der den Verkehr mit diesen Kommissionen zu leiten hatte, wird diese Funktion noch einige Zeit beibehalten, um eventuelle Nachfragen der Alliierten bezw. ihrer einzelnen Volkshäufen sofort beantworten zu können.

Höring heßt gegen Hindenburg.

Eine neue unverkündete Rede des Reichsbannerhauptidegen.

Berlin, 31. Januar. Auf einer Gaukonferenz in Kreisreifen sprach gestern der Bundesvorsitzende des Reichsbanner Schwarzrotgold, Oberpräsident Höring über die Stellung des Bundes zur Regierungsbildung. Höring führte aus, daß auf dem Tisch Friedrich Eberts Herr von Hindenburg sitzt, ist Schuld der Kommunisten. Die neue Regierung ist weniger eine Regierung Marx, als eine Regierung Hindenburg. Wir sehen voll Mißtrauen der Regierung gegenüber, denn die zwei Republikaner, die ihr angehören, Reichskanzler Marx und Reichsfinanzminister Köhler, stehen im Kabinett in schier hoffnungsloser Minderheit. Wir bedauern, daß unsere Kameraden (!) Dr. Marx und Dr. Köhler gestungen wurden, den Weg in diese Regierung zu geben. Vergessen wir nicht, daß das Zentrum in Preußen mit anderen republikanischen Parteien Schulter an Schulter steht und daß die Kameraden aus der Zentrumspartei, die heute im Reich mit Nichtrepublikanern arbeiten müssen, nach den nächsten Reichstagswahlen unsere Bundesgenossen sein werden. Tue jeder seine Pflicht, dann wird die Regierung des Bürgerblocks abgelöst von einer Regierung der Reichsbannerpartei.

Inhaltlich kann man diese neueste „Rede“ des Genossen Höring wohl nur als das wertvollste, was sie ist: Anstößig, das ihn angesichts des veränderlichen Kurzes die Furcht um seinen Posten eingeleitet hat. Kein Jocher möchten wir aber doch fragen, ob denn nicht endlich einmal energische Mittel ergriffen werden, um dieser unverkündeten Heße gegen den Reichspräsidenten der Republik ein für allemal ein Ende zu bereiten.

Das Thüringer Wahlergebnis.

Rund 80 Prozent Wahlbeteiligung.

Die Wahlbeteiligung bei den thüringischen Landtagswahlen war durchweg etwa 70 Prozent. In den größeren Städten erreichte sie 80 Prozent. In ersten Zwischenfällen ist es nirgendwo gekommen. Das vorläufige Gesamtergebnis für die vier Wahlkreise ist folgendes:

1. Einheitsliste 270 526 Stimmen, 19 Mandate (bisher 31),
2. Sozialdemokraten 253 753 Stimmen, 18 Mandate (17), 3. Kommunisten 113 470 Stimmen, 8 Mandate (12), 4. Kommunifische Arbeitergemeinschaft 3 880 Stimmen, 0 Mandate (0), 5. Nationalsozialistische Arbeiterpartei 27 918 Stimmen, 2 Mandate (3), 6. deutschvölkische Freiheitsbewegung 9 147 Stimmen, 1 Mandat (4), 7. Demokraten 25 126 Stimmen, 2 Mandate (4), 8. Wirtschaftspartei 75 500 Stimmen, 5 Mandate (0), 9. Aufwertungspartei 22 156 Stimmen, 1 Mandat (0), Gesamtzahl der abgegebenen gültigen Stimmen 801 476, (882 954). Wahlbeteiligung rund 80 Prozent. Gesamtzahl der Abgeordneten 56 (72).

In allen Thüringischen Landtag hielt der Ordnungsblok mit 35 von 72 Mandaten die Regierungsmacht in Händen; es war eine Minderheitsregierung, die jedoch gegenüber den ausgesprochenen Linksparteien, Sozialdemokraten und Kommunisten, stets die Unterstützung der sieben völkischen Abgeordneten fand. Die heutigen Wahlen waren ordnungsmäßig. Sie standen eigentlich nicht unter einer ausgesprochenen Kampfpapare. Dieser Mangel an einer positiven Parole hat es zugelassen, daß sich der Ordnungsblok zerplüßte und in vier Listen in den Kampf ging. Auch die Reichsbannerlisten hatten sich gespalten. Alle diese sechs Listen haben es zu mehr oder weniger vielen Abgeordneten gebracht. Er nützt nicht, zu verschweigen, daß gegenüber dem alten Landtag der zukünftige Landtag einer bürgerlichen Regierung nicht ähnlich günstige Chancen bietet. Eine zwar geringe, im Endeffekt aber nicht unbedeutliche Verschiebung der Machtverhältnisse nach links ist unvermeidbar. Man wird trotz der Zerpfüßterung während der Wahl unumkehrbar alle bürgerlichen Parteien von den Völkischen bis zu den Demokraten zusammenbringen müssen, um eine Regierungsmehrheit zustandezubringen. Ein solch umfassender Bürgerblock würde 30 von 56 Abgeordneten des neuen Landtages hinter sich haben.

Die Wirren in China.

England zum Einklinken bereit.

In einer Rede in Birmingham erklärte Chamberlain über die Lage in China u. a. folgendes: Die wichtigsten Dinge, die die Chinesen an dem alten Vertragssystem geändert zu sehen wünschen, sind die Territorialität, die Tarifbestimmungen und die Stellung der Konzessionsgebiete. Wir sind bereit, in allen diesen Punkten Verhandlungen vorzunehmen, denn das gegenwärtige System ist veraltet. Die modernen Chinesischen Gerichte ohne Einschluß eines britischen Beamten sollen als kompetente Gerichte auch für britische Streitfälle anerkannt werden. England ist ferner bereit, zuzugestehen, daß britische Untertanen zur Bezahlung der regelmäßigen chinesischen Steuer herangezogen werden, wobei es jedoch keine unterschiedliche Behandlung britischer Staatsangehöriger geben darf. Was die Konzessionsgebiete betrifft, so sind wir willens, örtliche Vereinbarungen auf der Grundlage der bestehenden Verhältnisse in jedem Falle abzuschließen. Im gegenwärtigen Augenblick könne jedoch von neuen Verträgen keine Rede sein, denn solche können nur unterzeichnet und ratifiziert werden, wenn eine anerkannte Regierung vorhanden ist; Die Kantongregierung können wir nicht als Regierung eines Teiles von China anerkennen.

Neuer Vorstoß der Arbeiterpartei.

London, 31. Januar. Gestern kam die chinesische Striks in einer ganzen Anzahl von Arbeiterversammlungen zur Erörterung. Der Sekretär des Bergarbeiterverbandes Cool unterstützte eine mit großer Mehrheit angenommene Entschließung, in welcher Einspruch gegen die Intervention in China erhoben wird. Der Eisenbahnerführer Thomas erklärte in einer anderen Versammlung: Ob die Entsendung von Truppen notwendig ist, muß die an der Macht befindliche Regierung auf Grund ihrer genauen Kenntnis der Lage entscheiden. Wenn aber einmal Truppen geschickt werden sollen, so ist es besser, eine große Armee als eine Handvoll Leute zu schicken. In den meisten übrigen Versammlungen erhoben die Redner nachdrücklichen Einspruch gegen die Entsendung von Truppen zur Verteidigung Schanghai. Laut „Daily Herald“ sind außerordentlich zahlreiche Protestresolutionen während des Wochenendes im ganzen Land angenommen. Die „Times“ melden, die Kommunisten hätten sich während der letzten Tage bemüht, die Doharbeiter zu veranlassen, die Entsendung von Truppen nach dem fernem Osten durch direkte Aktion zu verhindern und es sei auch der Versuch gemacht worden, kommunistische Propagandablätter unter den Truppen zu verteilen. „Daily Mail“ verlangt heute in einem Leitartikel wiederum den Abbruch der Beziehungen zu Rußland.

Die englisch-russische Spannung.

Die zunehmende Spannung zwischen England und Rußland kommt in einem Leitartikel Garbins im „Oberber“ zum Ausdruck. Ton und Inhalt des Artikels ist besonders bemerkenswert, wenn man berücksichtigt, daß das Blatt bisher immer für eine Besserung der Beziehungen zu Rußland einge-

Es liegt am Tabak.

Also am Einkauf!
Günstig einkaufen heißt aber:
Im richtigen Moment kaufen
und gegen bar Geld kaufen.
Das kann man nur mit einer
eigenen Einkaufsorganisation.
Die haben wir. Darum kaufen
wir günstiger als andere.



ARNAUD

1000 Salpaus Mocca

Die besonders gute, daher besonders preiswerte
5 Hg. Cigarette

Lehrer eröfnet. Das Wesen der staatsbürgerlichen Lehrgänge liegt darin, daß in sachpolitisch abhaltenden Vorträgen Kenntnisse über Staat und Volk vermittelt und vertieft werden sollen. Daß die von der Reichszentrale für Heimatdienst zur Erfüllung dieser Aufgaben gewählte Form der staatsbürgerlichen Lehrgänge sich als äußerst wirksam erwiesen hat, kann nach den guten Erfolgen der vielen vorausgegangenen Veranstaltungen nicht mehr bestritten werden. Fast überall, wo solche Lehrgänge und Bildungstage stattgefunden haben, ist von den örtlichen Stellen die Anregung zur Weiterführung der staatsbürgerlichen Vortragsarbeit in den Volkshochschulen, staatsbürgerlichen Arbeitsgemeinschaften und Organisationen mit ähnlichen Zielen bereits dadurch in die Tat umgesetzt worden, daß diese örtlichen Träger von sich aus staatsbürgerlich bildende Vorträge und Vortragsreihen durchgeführt haben, nicht nur in den Städten, sondern, was ganz besonders hervorzuheben ist, auch in vielen Landgemeinden. Der Hauptzweck, der von der N. J. G. veranstalteten Lehrgänge und Bildungstage, gerade nach dieser Richtung hin anregend und fördernd zu wirken, kann natürlich nur dann in vollem Umfange erreicht werden, wenn diese Volksbildungsveranstaltungen von dem Vertrauen aller Volkskreise getragen werden. Ueber die zahlenmäßige Auswirkung der Vortragsstätigkeit innerhalb der Landesabteilung Grenzmark sei mitgeteilt, daß in der Zeit Oktober-Dezember 1926 insgesamt 50 Veranstaltungen mit rund 10 700 Hörern stattgefunden haben, sodas für jeden Vortragsabend eine durchschnittliche Besucherzahl von 215 Personen ergibt, eine Zahl, die die vorjährigen Ergebnisse bei weitem übertrifft.

Feuer. Heute früh 3,30 Uhr wurde die Feuerwehr nach Paradiesstraße 18 gerufen, wo im 3. Stockwerk in einer Schuhmacherverkstatt ein Brand ausgebrochen war. Als die Feuerwehr erschien, war die Werkstatt bereits ziemlich ausgebrannt und auch schon der Dachstuhl angegriffen. Nach einstündiger Tätigkeit konnte die Wehr wieder abrücken.

Wettwettbewerb. Das Rathaus in Stolpmünde erwartet künftlich der hier bestens als geschäftstüchtig bekannte und beliebte langjährige Geschäftsführer des Hotel Münd, Herr Carl Behrke. Die Uebernahme erfolgt bereits am 16. d. Mts.

Diebstähle. Aus der ersten Gemeindegemeinschaft wurden ein Paar braune Turnschuhe, und aus der 3. Gemeindegemeinschaft ein Ankenmantel im Werte von 10 Mark gestohlen.

Reim Schlingenkellen ertrappt wurde gestern nachmittag auf dem Friedhofe am Reiderziner Weg ein Stolper Arbeiter Er wollte wilde Kaninchen fangen. Die Schlingen wurden beschlagnahmt und gegen ihn Anzeige erstattet.

Frauenleben und Ehe. Ueber dieses Thema spricht der bekannte Berliner Hygiene-Schriftsteller Hans Waldeck am morgigen Mittwoch im Schweizergarten. „Frei von jedem arsobienenzüßigen Geschäftsbahren, vollständig anschaulich bei volstem sittlichem Ernst und Takt, doch unerbittlich und ungeschminkt, sachdienlich und neuzeitlich wissenschaftswahr.“ Der Vortragende erklärt die Ursachen zum Frauenleben überzeugend und beweiskräftig, persönliche Erlebnisse tieftrauerlicher und auch tiefbegleitender Art anregend einfließend. Karten für seinen Vortrag, der für Frauen und reife Mädchen zugänglich ist, sind nur an der Abendkasse erhältlich.

Die Maul- und Klauenseuche in Stojetin und Bpflow ist erloschen.

Theatergemeinde Stolp. Aus verschiedenen Gründen hat eine Aenderung des Spielplans stattfinden müssen, und hat der Vorstand in der letzten Vorstandssitzung statt des in Aussicht genommenen Trauerspiels von Apel das Lustspiel „Kater Lampe“ von Rosenow, und für das Spiel „Die Weber“ von Hauptmann auf den Spielplan gesetzt. Die 5. Aufführung der Theatergemeinde findet statt am Dienstag, den 8. Februar, Donnerstag, den 10. und Freitag, den 11. Februar, und zwar am 8. Februar Mitgliedskarte 801 und folgende (vordere Saalhälfte), am Donnerstag, den 10. Februar Mitgliedskarte 1-400 (1-200 vordere Saalhälfte), Freitag, den 11. Februar Mitgliedskarte 401-800 (401-600 vordere Saalhälfte). Die Mitglieder werden ersucht, umgehend die Eintrittsmarken in der Puchhandlung Langenhagen zu lösen.

Niedererschlagung von Steuern. Steuern dürfen niederschlagen werden, wenn feststeht, daß ihre Beitreibung keinen Erfolg haben wird. Bisher waren die Finanzämter (Hauptzollämter) zur selbständigen Niedererschlagung nur dann befugt, wenn der niederzuschlagende Betrag nicht mehr als 30 Mark betrug. Diese Puffersumme ist durch Verordnung des Reichsministers der Finanzen vom 19. Januar 1927 nunmehr auf den Betrag erweitert worden, bis zu dem die Finanzämter nach den jeweils geltenden Verwaltungsbestimmungen zum Erlaß von Einkommensteuer (aus Billigkeitsgründen) berechtigt sind; das sind zurzeit 200 Mark. Bis zu diesem Betrage dürfen daher in Zukunft die Finanzämter (Hauptzollämter) Steuern selbständig niederschlagen. Die Niedererschlagung von Steuerbeträgen über 200 Mark kann nur mit Genehmigung des Landesfinanzamts erfolgen.

Aus dem Theaterbüro. Heute, Dienstag, 8 Uhr „Sah ein Anab ein Közlein stehn“, Operette in drei Akten von S. Spangenberg. Donnerstag, den 3. Februar, 8 Uhr, Vorstellung für die freien Gewerkschaften: „Kabale und Liebe“ Trauerspiel in fünf Akten von Schiller. Preise von 20 Pfg. bis 1,00 Mark. Karten sind in der Geschäftsstelle des Fabrikarbeiter-Verbandes, Karlstr. 2, sowie bei sämtlichen Gewerkschaftskassierern erhältlich. — Ab Donnerstag, den 3. Februar ist der Eingang zum Theater am „Neuen Schützenhaus“ (Ringstraße).

Wobesde. Schulschließung wegen Grippe. — In Anbetracht der umfangreichen Verbreitung der Grippe mußte die hiesige Schule im Einvernehmen mit dem zuständigen Kreisarzt auf 14 Tage geschlossen werden. Es sollen mehr als 40 Prozent der Schüler erkrankt sein.

Lauenburg. Gegen die Landflucht! — Der Magistrat Lauenburg veröffentlicht einen Hinweis, in dem er die Bevölkerung vom Lande vor dem Zuzug nach Lauenburg warnt. Er weist besonders auf die große Wohnungsnot und die Erwerbslosigkeit hin, die in Lauenburg herrscht. Die Arbeitsverhältnisse seien in Lauenburg bedeutend schlechter als auf dem Lande.

Berlin. Ein rücksichtsloser Fußmann. — In der Nähe von Berlin fuhr in der sechsten Abendstunde ein bewährter und sicherer Postkutschmann in ein unbelichtetes Fußgängerloch hinein, wobei er sich eine Gesichtsverletzung und einen Knöchelbruch zuzog, außerdem wurde sein Rad beschädigt. Das Fußwerk machte sich schließlich aus dem Staube und ließ den Verunglückten einfach liegen.

Rummelsburg. Die Grippe ist hier noch immer im Zunehmen begriffen. In der Volksschule fehlten am Sonnabend 200 Kinder, das sind 30 Prozent von der Gesamtzahl der Kinder. Von den 21 Lehrkräften der Schule fehlten auch 6.

Konikow (Kr. Közlin). Ein neuer „Hellscher“. — Ein unausgeklärter Einbruch bei dem Landwirt Eggert, dem ein neuer Anzug und Gebrauchsgüter gestohlen wurden, soll durch einen „Hellscher“ aus einer Nachbarschaft aufgeklärt worden sein, der einen Einwohner im benachbarten Schweißin „verdächtigt“. Eine Hausdurchsuchung in der Wohnung des Beschuldigten war erfolglos und begründete den Ruhm des aufsehenden Sterns am Himmel der Kriminalistik.

Regenwalde. Lebendig verbrannt. — In dem benachbarten Gienow war am Freitagnachmittag die 18jährige Tochter eines Tagelöhners mit dem Herausnehmen von glühenden Kohlen aus dem Backofen beschäftigt. Dabei bekam das Mädchen Krämpfe und fiel in die brennende Masse. Die Flammen ergriffen die Kleidung, die im Nu Lichterloh brannte. Der Unfall war zwar bald bemerkt worden, doch kam Hilfe leider zu spät. Die Bedauernswerte starb bald darauf an den erlittenen Brandwunden.

Anklam. Meliorationsgenossenschaft. — Zur Entwässerung der Wiesen zwischen Strippow und Spantekow war vom Kreisbauamt in Anklam ein Projekt ausgearbeitet, das den Interessenten im Beisein des Landrats von Rosenfeld vorgelesen wurde. Nach eingehender Erörterung fand es von den Versammelten einstimmige Annahme. Die Beteiligten forderben möglichst schnelle Inangriffnahme der Arbeiten. Das Meliorationsgebiet beträgt rund 688 Morgen. Es sind darin rund 5,5 Kilometer Gräben zu bauen wobei 6800 Kubikmeter Erde bewegt werden müssen. Die Gesamtkosten betragen 22 000 Mark.

Stargard. Eine wild gewordene Kuh. — Auf dem hiesigen Bahnhof wollte am Dienstag ein Fleischermeister eine Kuh in Empfang nehmen. Dabei wurde das Tier wild, brach aus und suchte das Weiße. Alle Versuche, das Tier wieder einzufangen, schlugen fehl, vielmehr mußte sich jeder selbst in Sicherheit bringen. In der Friedrichstraße überrannte die Kuh einen Mann, der am Kopfe verletzt wurde. Das Tier lief aus der Stadt heraus, auf Wittichow zu, wo man auch vergebens versuchte, es einzufangen. Auf der Pyritzer Chaussee ging es sogar auf ein Auto los. Auch am Mittwoch war man den ganzen Tag hinter dem Ausreißer her. Erst gegen Abend gelang es, die Kuh bei Giesensfelde wieder einzufangen.

Putbus. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ist auf Schloß Putbus an den Folgen einer Grippe-Erkrankung S. Durchlaucht Fürst und Herr Franz zu Putbus im Alter von 79 Jahren sanft entschlafen. Die Beisetzungsfeier in der Fürstengruft findet am 3. Februar, vormittags 11 Uhr statt.

Greifswald. Zum Schloßbrand in Danzlin. — Bei den Aufräumarbeiten der Trümmer des abgebrannten Schlosses des Grafen Behr (Danzlin) ist nunmehr die Leiche des so jäh ums Leben gekommenen Hauslehrers Böfingshaus in völlig verkohltem Zustande gefunden worden. Ueber die Ursache des heillosen Todes des Verunglückten gehen verschiedene Gerüchte. So erzählt man, daß Böfingshaus sich am Fenster seines Zimmers aufgehängt habe. Als nun zu seiner

Rettung eine Leiter angelegt wurde, habe man unten die Gewalt über die Leiter verloren, sodas sie dem Obenstehenden vor den Kopf schlug, der besinnungslos zurücksamtelte und so ein Opfer des Feuers wurde, da es von außen nicht möglich war, ihn aus dem in hellen Flammen stehenden Zimmer herauszuholen. Am Sonntagnachmittag rückte die Greifswalder Feuerwehr noch einmal zur Sicherung an die Brandstätte ab. Es hatte sich allerlei Gesindel eingefunden, das es auf die im unbeschädigt gebliebenen Keller lagernden Gegenstände, besonders Wein, abgesehen hatte.

Schneidemühl. Großfeuer. — In Polnisch-Usch entstand in dem Wohnhause des Besitzers Lied Feuer, welches auf den Viehstall übergriff und beide Gebäude in kurzer Zeit vollständig in Asche legte. Eine mit Rettungsarbeiten beschäftigte Frau Rudnowski wurde in dem brennenden Hause von einem Herzschlag betroffen, und nur mit großer Mühe gelang es, ihre Leiche zu bergen.

Sport und Spiel.

Erfolg der Stolper Germanen in Königsberg. Beim Halbesportfest, zu dem 4000 Zuschauer erschienen waren, schnitten unsere Germanen gut ab.

Ergebnisse: 75 Meter Sprinterdreikampf (Einladung) 1. Gilmmeister (Germania, Stolp) 8,9 Sek., 3 Pkt. 2. Lüdtke (Stettiner S.-C.) 6 Pkt. 3. Gernhuber (B. f. Körperübungen, Königsberg). — 75 Meter offen: 1. Kropp (Germania, Stolp) 9,4. 2. Stredtes (Ragnit). 3. Rowalski (Königsberg). — 1500 Meter offen: 1. Weissen (B. j. K., Königsberg) 4:23,6. 2. Kapp (Preußen, Stettin) 4:23,7. 3. Steinhorst (Stolp).

Handelsnachrichten.

Berliner Butternotierung. Berlin, 29. Januar. 1. Qualität 176, 2. Qualität 167, 3. Qualität 151. Tendenz: fest.

Vollmilchpreise: Der Erzeugerpreis frei Berlin beträgt 18 Pfg. je Liter. Der Kleinverkaufspreis beträgt für Berlin 29 Pfg., für Stettin zurzeit 27 Pfg.

Berliner Frühmarkt vom 31. Januar. Weizen: März 293, Mai 286,50, Juli 287,50. Tendenz: ruhig. Roggen: März 270, Mai 268,25, Juli 254. Tendenz: ruhig. Hafer gut 226 bis 226, mittel 215-225, Wintergerste gut 225-234, Gerste gut 248-255, Futterweizen 270-285, gelber Platamais 194-198, kleiner Mais 206-212, Taubenerbisen 370-380, Roggenkleie 160-165, Weizenkleie 158-164. Tendenz: ruhig.

Stettiner Getreidenotierungen vom 31. Januar. Für 1000 Kg.: Roggen incl. 252-256, Weizen incl. 270-273, Hafer 188-199, Sommergerste 228-250, feine über Rotiz, Futtergerste 218-223 M.

Männer-Gesangverein

Dir.: Kol. Musikdirektor Studienrat Boenig.

Mittwoch, den 2. Februar abds. 8 Uhr,
im **Schützenhaus**

KONZERT

unter Mitwirkung des Flötenvirtuosen
M. Gieslik.

Eintrittskarten zu 1 Mk für Saal, 50 Pfg.
für Galerie, Texte zu 20 Pfg. bei Felix
Albrecht und an der Abendkasse.

Schweizergarten

Mittwoch, den 2. Februar 8 Uhr

Frauen- Vortrag

nur für Frauen und Mädchen
über

Krankheiten u. Ehe

Redner: Der Privatgelehrte

Hans Waldeck (Berlin)

Ein Lichtbilder-Vortrag für strebende
Frauen und Mädchen mit zirca
100 wissenschaftlichen Lichtbildern

Die Unterleibsschwäche junger Mädchen und
ihre Beseitigung durch Tagespflege — Unter-
leibskrankheiten junger Frauen und die For-
derung strenger Tageshygiene — Nervenleiden
moderner Frauen: Melancholie, Hysterie und
diesseelisch-körperliche Tagespflege — Wechsel-
jahre und Unterleibssiech tum — Das Altern —
Die Tagespflege der alternden Frau — Ver-
jüngungen — Notschrei des Frauenkörpers:
Was bedeuten Katarrhe, Kreuzschmerzen,
Schmerzen im Unterleib, Blutungen, Hysterie
usw.

Wien (Naturheilverein): Waldeck ist der
beste Redner, der je bei uns gesprochen hat.

Mannheim (General-Anzeiger): Waldeck
berührt intime Fragen, Dinge, die eine
Frau nie oder ganz selten dem Arzt
berichten würde. Er berührt sie unge-
fragt. Es werden ihm viele dankbar sein.
Es müssten viele solcher Vorträge
stattfinden.

Dieser Vortrag mußte in allen größeren
Städten, u. a. auch in Stettin, Koblenz, Köstlin
und Stargard vor ausverkauften Häusern
wiederholt werden.

Eintrittspreise 50 Pfg., 75 Pfg. und 1 Mk.
an der Abendkasse.

Reparaturen

schnell, gewissenhaft, billig.

Uhrmacher C. Haar

Markt 19.

Wegen

Geschäfts-Verlegung

gebe ich auf sämtliche Waren

10% Rabatt

Reinhard Ziemann

Langestr. 50.

Ford Motor Company

größte Automobilfabrik der Welt

autorisierter Vertreter für Ostpreußen

Adolph Bernhardt in Stolp

(Lager u. Reparaturwerkstatt: Schlauerstraße 85)
empfiehlt

landwirtschaftliche Tractoren
sowie Zugmaschinen für alle Betriebe
Großes Ersatzteillager .: fachgemäße Ausführung von Reparaturen
für alle Ford-Fabrikate

Waldkater-Wirtschaft

Theodor Schimkus

Jeden Sonntag nachmittags 3 Uhr

großes Familien-Kaffee-Konzert

unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters J. Lüder.

Eintritt frei.

Eintritt frei.

Boranzzeige!

Am Mittwoch, den 2. Februar, abends 8 Uhr

Gesellschaftlicher Faschingabend

mit Walzerkonzert, G. lenscharstanz und höchstinteressanten Vorträgen
heiterer und ernster Kunst unter Mitwirkung von Solomitgliedern des
Stadttheaters

Künstlerische Leitung: Ballettmeister Arenhold—Leopold
Künstler-Lit.: Kapellmeister J. Lüder.

Eintritt 1,- nur gegen Einladungs-
karten, welche am Büfett zu haben sind.

Adressen einladender Gaste und
Stichbestellungen höflich erbeten.

Neu!

Neu!

Radio- Fernempfänger mit Original Loewe- Mehrfachröhren

derzeit zur Zeit klargestellte und lautstärkste
Reinlaut-Apparat.

Preis mit Röhren **Mark 145**

Vorführung an den Sendegeräten in meinem

Radio-Spezial-Haus.

W. Lielhold,

Goldstraße 2.

Telephon 800.

Zwangs- Versteigerung

Im Wege der Zwangs-
vollstreckung soll am 29. März
1927, vormittags 9 Uhr
— an der Gerichtsstelle 3 im
me Nr 2 — versteigert wer-
den das im Grundbuche von
Schmaatz (eingetragene Ei-
gentümer am 25. Februar
1926, dem Tage der Eintra-
gung des Versteigerungsver-
merks Der Halbbauer Paul
Solke in Schmaatz und seine
Ehefrau Ottilie geb. Albrecht
in allgemeiner Gütergemein-
schaft) eingetragene Grund-
stück Halbbauerhof Gemark-
ung Schmaatz, Kutenolatt
1, Parzelle 125 136
94 136
2 Parzellen 81, 157, 209,
82 136
213, 488, 489, 219 10,5798
127 138 138 139
ho groß, Reinertrag 42,88
Mk, Grundsteuerrolle
Art 115, Nutzungswert 140
M. Mk, Gebäud. Steuerrolle
Nr. 10
Es ergeht die Aufforderung,
Rechte, soweit sie zur Bit
der Eintragung des Verstei-
gerungsvermerks aus dem
Grundbuche nicht ersichtlich
waren, spätestens in Ver-
steigerungstermine vor der
Aufforderung zur Abgabe
von Geboten anzumelden und,
wenn der Gläubiger wider-
spricht, glaubhaft zu machen,
widrigenfalls sie bei der Fest-
stellung des geringsten Gebote
nicht berücksichtigt und bei der
Verteilung des Versteiger-
ungserlöses dem Ansprüche
des Gläubigers und den
übrigen Rechten nachgesetzt
werden.

Stolp, den 25. Jan. 1927.
Das Amtsgericht.

Unterstützt nicht die Hausbettelei durch
Geldgaben, sondern kauft

Gutscheine der städtischen Volkstüche

zur Ausgabe an Bettelnde.

12 Gutscheine kosten 1.— Mk.
und sind vorläufig zu haben.

H. Lemme & Co., Langestr. 64

Emil Wolsdorff Inh. Paul Hartmann, Markt 15

Hotel Kaiserhof, Reutorstraße

Mig. Böste, Reutorstraße 14

Paul Albrecht, Bahnhofsstraße 15

Die Verwaltung der städtischen Volkstüche.

W. Baenen, Stadtrat.

Das Konkursverfahren über
das Vermögen des Kauf-
manns Herbert Casper
Lupow wird nach erfolgter
Abhaltung des Gläubiger-
hierdurch aufgehoben

Stolp, d. 26. Januar 1927

Das Amtsgericht

Freibauf.

Mittwoch nachm. 2 Uhr
Verkauf von Rindfleisch
und Schweinefleisch.

Die Schlachthofverwaltung

la. Böhnermaste

in bekannter Güte empfiehlt

J. de Veer, Langestr. 10

Edelste

Biere

in Siphons
Flaschen, Gebinden
Ad. Krüger,
Mittelstraße 10

Gerste

kauf und kauft gegen
sämtliche
Mühlensfabrikate

Max Schwarz
Mönchstr. 11, am Mühlenturm

Heirat.

Hilfliche 22jährige
Wirtstochter mit 375.000
und 800 Morgen gr
wünscht sich mit strebsamem
Herrn auch ohne Vermögen
zu verheiraten durch
Adamkiewicz, Berlin W.
Möhrenstraße 26.

Kyffhäuser-Technikum

Frankenhausen
ing. Schule f. Masch.-u. Automob.
bau, Elektrotech. Einz. Sonder-
abteilung f. Landm. u. Flugtech.

Stadttheater

Telephon 419.
Dienstag, den 1. Februar
Abends 8 Uhr

Sah ein Knab'

ein Röslein (Stück)

Operette in drei Akten
von H. Spangenberg

Donnerstag, den 3. Februar
Vorstellung für die freien
Gewerkschaften.

Kabale und Liebe
Trauerspiel in fünf Akten
von Schiller.